

RÄGEBÖGE

Dreifaltigkeitspfarrei
Rüti-Dürnten-Bubikon

Solisonntag 2024 Wasser des Lebens

Editorial - Wasser des Lebens

«[er] blickte in den strömenden Fluss, nie hatte ihm ein Wasser so wohl gefallen wie dieses, nie hatte er Stimme und Gleichnis des ziehenden Wassers so stark und schön vernommen. Ihm schien, es habe der Fluss ihm etwas Besonderes zu sagen, etwas, das er noch nicht wisse, das noch auf ihn warte [...] Lerne von ihm! O ja, er wollte von ihm lernen, er wollte ihm zuhören. Wer dies Wasser und seine Geheimnisse verstünde, so schien ihm, der würde auch viel anderes verstehen, viele Geheimnisse, alle Geheimnisse.»

Mit dieser sinnlichen Ode lässt Herman Hesse seinen Protagonisten Siddhartha den Weg aus dem weltlichen und verführerischen Leben zur Erleuchtung erkennen und vermag damit vielleicht auch passend auszudrücken was wir fühlen, wenn wir selbst in das fließende und rauschende Wasser eines Flusses blicken, die tänzelnden Farb- und Lichtspiegelungen eines Teiches und Sees beobachten oder unsere Blicke über die unendlichen Weiten und in die Tiefen des Ozeans schweifen lassen.

Wasser als Quelle für unser Leben, unsere Geschichte und Geschichten

Wasser, in welcher Form auch immer, vermag offenbar in uns Menschen ganz spezielle Emotionen, Gedanken, Assoziationen oder Metaphern hervorrufen. Es ist darum nicht verwunderlich, dass das Wasser nicht nur in der Literatur sehr oft und vielseitig aufgegriffen wird, sondern auch in der Musik oder den bildenden Künsten vielseitig zum Ausdruck gelangt. So

mag es auch nicht zu überraschen, dass dem Wasser in den Religionen, in den verschiedensten Glaubensrichtungen und Mythologien fast immer eine wichtige, wenn nicht sogar zentrale Bedeutung zugesprochen wird. Wir erinnern uns dabei z.B. an die Genesis des Christentums, in der es heisst: *«Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser ...»* Wasser ist somit keine Schöpfung per se sondern vielmehr Urgrund oder Materia Prima für die Schöpfung. Und dies erfahren wir nicht nur im Christentum, sondern neben vielen mythologisch basierten Glaubenssystemen auch z.B. im Hinduismus, wobei nach einer Überlieferung die zentrale indische Gottheit Vishnu im Urozean¹ auf der kosmischen Schlange Shesha ruhte und auf dessen Nabel eine Lotosblume² spross, die durch das Wasser an die Oberfläche empor stieg, um ihre von Reinheit bestimmten Blüten zu entfalten, die wiederum als Thron für die Schöpfungsgottheit Brahma diente.

Es ist auch eben dieses Bild, das wiederum Hesse in «Siddhartha» von der Ursprünglichkeit des Wassers dem Fährmann Vasudeva in den Mund legt: *«...der Fluß [ist] überall zugleich, am Ursprung und an der Mündung, am Wasserfall, an der Fähre, an der Stromschnelle, im Meer, im Gebirge, überall, zugleich, und daß es für ihn nur Gegenwart gibt, nicht den Schatten Vergangenheit, nicht den Schatten Zukunft[?].»*

Existentielles Wasser

Die kulturellen Beispiele von Mythologien, in denen das Wasser Grundlage allen Lebens bildet, sind zahlreich. Aber man braucht keineswegs nur in die Mythologien einzutauchen, um die Ursprünglichkeit und Wichtigkeit des Wassers fürs Leben zu erfahren. Denn, so wissen wir alle, Wasser ist auch in existentieller und wissenschaftlicher Hinsicht Ursprung und Grundlage allen Lebens. So vermuten Wissenschaftler den

Ursprung des Lebens im Wasser in unmittelbarer Nähe von sogenannten «black smokers», aus denen mit Eisen, weiteren Metallen und Schwefelwasserstoff oder Metallsulfiden angereichertes heisses Wasser ausgestossen wird und mit dem sauerstoffreichen kalten Meerwasser reagieren und dabei Grundlage für eine Vielzahl von verschiedenen Mikroorganismen bilden, die zuweilen in engster Symbiose miteinander leben.

Des Weiteren ist die Menge von Wasser auf Erden mit 525 Millionen Kubikkilometer beträchtlich und mit 2/3 bildet es den Grossteil unserer Erdoberfläche. Selbst der menschliche Körper besteht zu 60-70% aus Wasser, etwas also, das den Menschen ungeachtet der Herkunft, der Kulturen oder verschiedenster weiterer Aspekte miteinander vereint und verbindet. Wasser ist überall und gleichermassen wichtig, dennoch schenken wir diesem Element offenbar und generell zu wenig Aufmerksamkeit. Denn während für uns in der Schweiz zumindest das Wasser täglich ohne oder kaum mit Einschränkung aus den Leitungen zum Durststillen, zum Hygienebedarf oder für den privaten Pool oder Wasserspiel sprudelt, verkennen wir dabei oft, dass dies keineswegs für alle Orte auf der Welt zutrifft und überhaupt keine Selbstverständlichkeit ist. Denn von der beträchtlichen Menge an Wasser auf Erden sind gerade einmal 2.5% davon Süsswasser, wobei 90% der verfügbaren Süsswasserressourcen unseres Planeten sich in der Antarktis im Eis befinden und insgesamt lediglich 0.007% der weltweiten Wasservorkommnisse trinkbar ist.

Unzählige Fakten über Wasser könnte man dieser Liste noch anfügen und Dutzenden Anomalien dieser chemischen Verbindung aufzählen. Wasser ist in vielerlei – v.a aber auch in wissenschaftlicher – Hinsicht wohl eine der meistforschten chemischen Verbindungen. Und obwohl es so intensiv erforscht ist und lediglich aus drei Atomen besteht, so ist und bleibt Wasser ein Mysterium mit vielen noch unbeantworteten Fragen. Der renommierte schwedische Wasserfor-

scher Anders Nilsson sagt in diesem Zusammenhang: „Wäre Wasser nicht so seltsam, würden wir nicht existieren“ und ich denke, dass er Hesse und Siddhartha wohl zustimmen würde, dass in den Geheimnissen des Wassers wohl alle Erkenntnis liegt.

Ambivalenz des Wassers

In Hinblick auf all die Mysterien des Wassers vermag es vielleicht auch nicht verwunderlich sein, dass dieses Element von grosser Ambivalenz ist und zuweilen Segen und Fluch zugleich mit sich bringt. Mythologisch, historisch, aber auch sehr aktuell erfahren wir diese Ambivalenz der Macht und Gewalt des Wassers stets. Es vermag den Durst stillen und Leben gedeihen und erhalten, zugleich vermag es mit Überschwemmungen und Fluten aber auch Tod und Unglück bringen. Erst kürzlich brachten sintflutartige Niederschläge und Sturmfluten im ganzen Mittelmeerraum Tod und Verwüstung mit sich, während in Regionen von Marokko, in denen es seit Jahrzehnten nicht mehr geregnet hat, sich durch aussergewöhnliche Niederschläge die Wüstenlandschaften zu einer Seenlandschaft verwandelt hat. Derweilen verzeichnen Regionen im Amazonas, einer der wasserreichsten Regionen eine nie erlebte Dürreperiode mit gravierenden Folgen für Natur, Mensch und Umwelt.

Wasser des Lebens in Bolivien und Kongo

In unserem laufenden Projekt in Bolivien ist die Wasserthematik sehr gross. Im andinen Raum war das Wasser aber auch seit langem eine rare und wertvolle Ressource und die Menschen haben Wege und Lösungen im nachhaltigen Umgang damit gefunden. So waren es lange (und sind es zuweilen immer noch) die Gletscher, die Quelle für das Trinkwasser bilden. Durch die globalen klimatischen Veränderungen schwinden aber auch diese eisigen Ressourcen, und zwar schnell und dramatisch. An bestimmten Orten in Bolivien sammelt man zudem trinkbares Wasser

auch von speziellen Kakteen oder in besonders poetischer Art und Weise unter dem Begriff Nebelfänger, wobei mit Hilfe von Netzen den Tau gesammelt wird. Trotz diesen Bemühungen wird die Wasserthematik auch in Bolivien in Zukunft eine grosse Herausforderung sein.

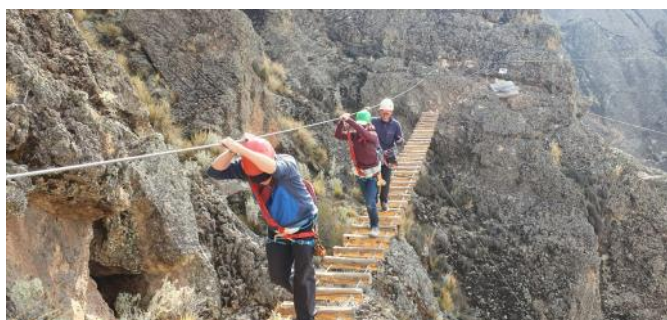
Eine ebenso grosse Herausforderung ist die Wasserthematik auch in unserem neuen Projekt in der Demokratischen Republik Kongo in Afrika. Zwar liegt die DR Kongo im tropischen Bereich Afrikas und ist reichlich mit Wasser gesegnet, doch der Zugang zu trinkbarem Wasser ist eines der grössten Probleme. Der Zugang zu trinkbarem Wasser ist nicht nur Grundlage für das Leben insgesamt, sondern auch für die Basis eines nachhaltig ausgerichteten Hilfsprojektes. Zusammen mit unserem Pfarrer César Mawanzi und seinem unermüdlichen Einsatz wollen wir in den kommenden Jahren nach langjährigem Engagement in Bolivien ein neues Projekt ins Auge fassen. Unser bisheriges Engagement in Bolivien war erfolgreich und ist auch für die Zukunft ohne unsere weitere Beteiligung vielversprechend und wir sind zuversichtlich, dass dieses Projekt weiterleben wird.

In der DR Kongo nehmen wir uns neuen Herausforderungen an. Primäre Informationen dazu erfahren sie in dieser Ausgabe des Rägebogens und später zu gegebener Zeit. Doch in einem ersten Schritt möchten wir uns wortwörtlich dem Wasser des Lebens widmen und ermöglichen in Lubungu die Erschliessung eines Trinkbrunnens. Aus diesem Wasser des Lebens soll Weiteres entstehen, vieles gedeihen, der Durst gestillt werden und vor allem auch die Neugier auf die Mysterien und Geheimnisse des Wassers geweckt werden, um vielleicht eines Tages die Erkenntnis Siddharthas teilen zu können, dass *«... das Wasser lief und lief, immerzu lief es, und war doch immer da, war immer und allzeit dasselbe und doch jeden Augenblick neu!»*

Patrick Thür

Neues aus Bolivien

Erst Ende Dezember 2023 sind wir aus Südamerika zurückgekehrt. Auch ein Besuch unseres Projektes in Bolivien war dabei. Darüber habe ich im letzten Rägeboge berichtet. In der Zwischenzeit hat Antonio seine Heimat Menaggio besucht und war fleissig auf Sammel- und Propagandatour für sein Projekt in Oberitalien. Wir haben ihn in Menaggio besucht und zwei wunderschöne, wenn auch regnerische Tage mit ihm und seiner Familie verbringen dürfen. In Peñas kommen die Projektaufgaben gut voran. Die Schule ist sehr gut besucht und die Nachfrage enorm. Auch die Betreuung der Kinder im Nachbardorf Chachacomani wird von Käthy organisiert und geleitet und wird von der lokalen Bevölkerung und den Kindern sehr geschätzt. Personell ist die Parroquia gut aufgestellt und der Tourismus mit all den angebotenen Aktivitäten ist gut angelaufen. Padre Antonio ist zuversichtlich, dass das Projekt zunehmend selbsttragend sein wird und er von uns immer weniger Unterstützung beanspruchen wird. Erst kürzlich haben wir ihm geholfen, fürs lokale Krankenhaus San Francisco in La Paz einen Ultraschallapparat, ein Gelenksspiegelungsgerät und verschiedene Knochenbruchplatten mit Schrauben zu erwerben. Diese unerwartete, überraschende Möglichkeit hat sich aus einer Spitalteilschliessung hier in Zürich ergeben. Die Verpackung und der Transport nach Menaggio werden wir vom Soliverein übernehmen. Der weitere Transport bis nach Bolivien ermöglicht die Diözese von Gubbio.



Der Klettersteig mit den Tyrolliennes und den Hängebürcken sind wahre Tourismusattraktionen und werden jährlich von immer mehr Besuchern aufgesucht.



Comersee oberhalb von Menaggio am Monte Grona



Gottesdienst zuhause bei Antonio, am Fuss des Monte Grona



Das Hospital San Francisco in La Paz – Medizinische Anlaufstelle für die «Armen Leute» des Altiplano. Auch in dieser Klinik ist Padre Antonio aktiv. Regelmässig besuchen Aerzte des Hospital de San Francisco die Parroquia in Peñas für Konsultationen.



Der neue Lehrjahrgang ist ebenfalls sehr gut besucht, wie die vorjährigen Kurse und die Schüler sind motiviert, ihre Ausbildung in Peñas zu absolvieren.



Das Schulareal, das sich von Jahr zu Jahr etwas vergrößert.



Arthroskopieturm und Ultraschallgerät

Das auslaufende Projekt Altiplano, gelegen auf ca 4000 müM, auf einer trockenen Hochebene mit fünf- und sechstausend Meter hohen Bergen rundherum, wo wir Naturwunder, wie der grösste Salzsee Uyuni oder der riesige Titicacasee und viele farbenfrohe Lagunen mitten in einer kargen Wüstenlandschaft bewundern können, zeigt ähnliche Herausforderungen für die Lokalbevölkerung wie im neuen Projekt im Kongo:

«Nur wo Wasser – da Leben»



Schon bald werden wir Euch über den sehr erfreulichen Abschluss unseres Altiplanoprojektes und den Beginn unseres neuen Elikia-Kongo-Projektes berichten können. Wir sind Ihnen sehr dankbar für die erfahrene und zukünftige tatkräftige Unterstützung.

Christoph Thür

Unser neues Pfarreiprojekt: Elikia – Lubungu, Dem. Rep. Kongo (DR Kongo)

Wir freuen uns sehr, Ihnen liebe Leserinnen und Leser unser neues Pfarrei-Projekt vorzustellen: Unser Verein „Solidarität für EINE Welt“ hat auf Antrag unseres Pfarrers Dr. César Mwanzi einstimmig beschlossen, Projekte in seinem Heimatland, der Demokratischen Republik Kongo, genauer gesagt im Dorf Lubungu, zu unterstützen und zu realisieren. Lubungu liegt etwa 30 km von Kikwit entfernt und gehört zum Bistum von Kikwit.

Die Menschen leiden unter den Folgen der jahrzehntelangen Konflikte und Bürgerkriege. Die Infrastrukturen sind oft unzureichend und die Gesundheits- und Bildungssysteme sind unterfinanziert und schlecht ausgestattet.

In dieser schwierigen Situation wollen wir mit unserer Unterstützung den Menschen von Lubungu „Elikia“ (= Hoffnung in der lokalen Sprache) geben und ihnen dabei helfen, eine bessere Zukunft aufzubauen.

Afrika



Dem. Rep. Kongo



Die DR Kongo ist ein Land mit enormem Potenzial, das jedoch von tiefgreifenden Herausforderungen geprägt ist. Die politische Lage ist sehr schwierig, da zahlreiche bewaffnete Gruppierungen um Macht und Einfluss ringen und die Region destabilisieren. Obwohl vor allem die östlichen Provinzen des Landes über grosse natürliche Ressourcen wie Gold, Diamanten und Coltan verfügen, gehört die DR Kongo zu den ärmsten Ländern der Welt. Vor allem die Korruption und der Missbrauch der natürlichen Ressourcen tragen erheblich zu dieser traurigen Realität bei.

Wasser des Lebens

Ein erstes, dringendes Projekt haben wir bereits: die aktuelle, marode Wasserversorgung funktioniert nicht mehr und wir möchten mit Ihrer Hilfe eine neue Wasserleitung erstellen.

Dazu ist eine Bohrung in den tieferen Grundwasserbereich nötig, um sauberes Wasser zu transportieren und den Menschen zur Verfügung zu stellen. Erste Abklärungen sind am Laufen und wir sind zuversichtlich, diese Wasserleitung nächstes Jahr finanzieren und bauen zu können. Aus dieser Dringlichkeit heraus starten wir mit

dem Projekt ELIKIA – Lubungu bereits dieses Jahr und nicht erst nach Abschluss unseres Projektes Altiplano, Bolivien.

Weitere Projekte sind wir am diskutieren und so ist die Fertigstellung einer Krankenstation und der Bau einer Grundschule in Lubungu zwei Herzensanliegen unseres Pfarrers.

Wir sind dankbar, dass wir mit Ihrer grossen Unterstützung solche Projekte realisieren und Menschen weit entfernt von uns so unsere Solidarität zeigen können.

Josef Schürmann



Weihnachtsmarkt, Sonntag, 01. Dezember 2024, 11 – 19 Uhr, Rüti, im Klosterhof

An unserem Stand und im Zelt gibt es:

- Glühwein, Kaffee, Punsch, Spiegeleier, Kuchen...
- aktuelle Informationen zu unserem Projekt in Bolivien
- freundliche Begegnungen, Gespräche, Kontakte

Wir freuen uns sehr, viele an unserem Stand begrüßen zu dürfen.

Generalversammlung, Dienstag, 21. Januar 2024, 19.30 Uhr

Tann, im Saal des kath. Pfarreizentrums

Alle sind herzlich eingeladen!



Spenden sind jederzeit herzlich willkommen an:
 ZKB Rüti, IBAN CH76 0070 0110 0068 9022 0
 „Solidarität für eine Welt“
 Talgartenstrasse 34, 8630 Rüti

Der Vereinsvorstand

Im erweiterten Vorstand engagieren sich: Josef Schürmann (Präsident), Max Gmür, Thomas Leutenegger, Rosmarie Popp, Christoph Thür, Corina Thür, Patrick Thür, Martin Villiger

Zurzeit zählen wir 36 Vereinsmitglieder. Der Vorstand würde sich freuen, wenn auch Sie sich entschliessen könnten, unserem Verein beizutreten. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 20.-pro Jahr. Anmeldungen nimmt gerne entgegen:

Rosmarie Popp, Neuguetstr. 22A, 8630 Rüti, solirueti@gmail.com, Tel. 055 240 70 05

Finanzen 2024

| | | |
|--------------------------------------|-----|-----------|
| Aktiven Stand Januar 2024 | Fr. | 15'968.00 |
| Mitgliederbeiträge | Fr. | 780.00 |
| Mess-Kollekten Pfarrei | Fr. | 0.00 |
| Trauerspenden | Fr. | 100.00 |
| Private Spenden | Fr. | 3'837.09 |
| Spende Samichlausgesellschaft | Fr. | 0.00 |
| Beitrag der kath. Kirchgemeinde | Fr. | 20'000.00 |
| Überweisung ans Projekt in Bolivien | Fr. | 9'500.00 |
| Überweisung ans Projekt im Kongo | Fr. | 11'087.09 |
| Vorschuss 2025 an Projekt im Kongo | Fr. | 10'000.00 |
| Rückstellung für Projekt in Bolivien | Fr. | 6'468.00 |
| Bank-/Postspesen | Fr. | 65.58 |
| Aktiven Stand Oktober 2024 | Fr. | 13'564.42 |

Impressum

Layout:
 Roland Gassmann

Druck:
 Druckerei Sieber AG, Hinwil
 Oktober 2024

Katholisches Pfarramt
Rüti – Dürnten – Bubikon
 8632 Tann ZH
 Kirchenrainstrasse 4

Pfarreisekretariat
 Telefon 055 251 20 30